

# Naturschutzleitfaden Breitbandausbau

5. Hessischer Breitbandgipfel  
18. Juni 2014, Frankfurt/Main



© Christoph Caina / Wikimedia Commons / CC-BY-3.0, via Wikimedia Commons

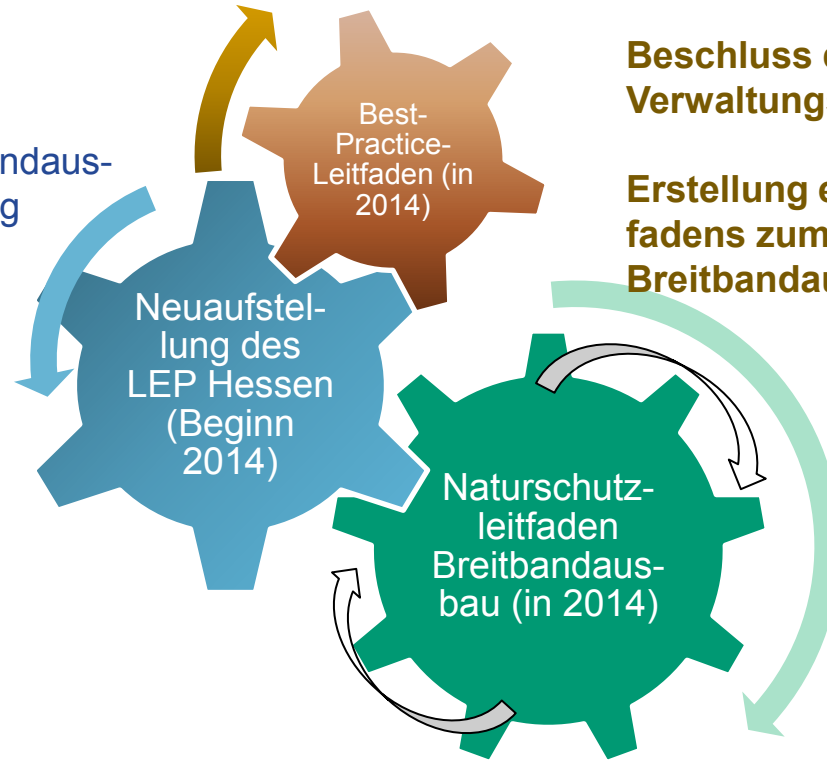
Iris Otto  
Referat für Integrierte Umweltplanung

# Vortragsgliederung Naturschutzleitfaden Breitbandausbau

1. **Hessisches Gesamtkonzept zum Breitbandausbau - Rolle des Leitfadens**
2. **Aufbau und Kerninhalte des Naturschutzleitfadens**
3. **Schwerpunkt „Verlegetechniken beim Breitbandausbau“**
4. **Schwerpunkt „naturschutzrechtliche Prüfungen zu den Verlegetechniken“**
5. **Ausblick (Zeitplanung, Stand der Abstimmung)**

# 1. Hessisches Gesamtkonzept zum schnellen Ausbau eines hoch leistungsfähigen Breitbandnetzes

**Zielfestlegung** zum Breitbandausbau in dem in Neuaufstellung befindlichen LEP Hessen



**Beschluss des Kabinettausschusses  
Verwaltungsmodernisierung 2013:**

**Erstellung eines Best-Practice-Leitfadens zum Erfahrungsaustausch im Breitbandausbau**

**Beschluss des Kabinettausschusses Verwaltungsmodernisierung 2013:**

**Erstellung eines Naturschutzleitfadens zur Vereinheitlichung des Verwaltungshandelns im Naturschutzrecht beim Breitbandausbau**

**→ beschleunigte, rechtssichere, effiziente Planung**



## 2. Aufbau und Kerninhalte des Naturschutzleitfadens

### Kapitel 1: Einführung und Ziele des Leitfadens

### Kapitel 2: Rechtlicher Rahmen der Naturschutzbelange und Vorgehensweise

### Kapitel 3: Verlegetechniken beim Breitbandausbau

### Kapitel 4: Anleitungen für die Praxis bei der Umsetzung des Naturschutzrechts

- Wirkfaktoren des Breitbandausbaues
- Daraus resultierende Anforderungen an die naturschutzfachliche Prüfung
  - **Naturschutzrechtliches Vermeidungsgebot: Maßnahmen in früher Planungsphase**
  - Sonstige naturschutzrechtliche Anforderungen (z. B. Eingriffsregelung, Artenschutz, Schutz Natura 2000)
  - **Abstimmungsprozess mit der zuständigen Naturschutzbehörde**

Anhang (Arbeitshilfen), u. a. zur ggf. vereinzelt nötigen Artenschutzprüfung

## 3. Verlegetechniken

### I) Mitnutzung & Mitverlegung

Mitnutzung vorhandener Infrastruktur, z. B. gemäß TKG, Mitverlegung bei anderen Vorhaben, Mitverlegung im Zuge des hessischen Landesstraßenbauprogramms

### II) Unterirdische Verlegung: Tiefbau

- a. Klassischer Tiefbau (offener Graben in Handschachtung oder mit Bagger)
- b. Spül-, Pressbohrung
- c. Pflugverfahren (z. B. Kabel-, Grabenpflug)



Horizontalspülbohrung\*\*



Offener Graben mit Bagger\*



Kabel-Pflug (links) und Grasnarbe (rechts) nach der Abschluss der Kabelverlegung\*



Frästechnik\*

## II) Unterirdische Verlegung (Forts.)

e. Felsbohrtechnik

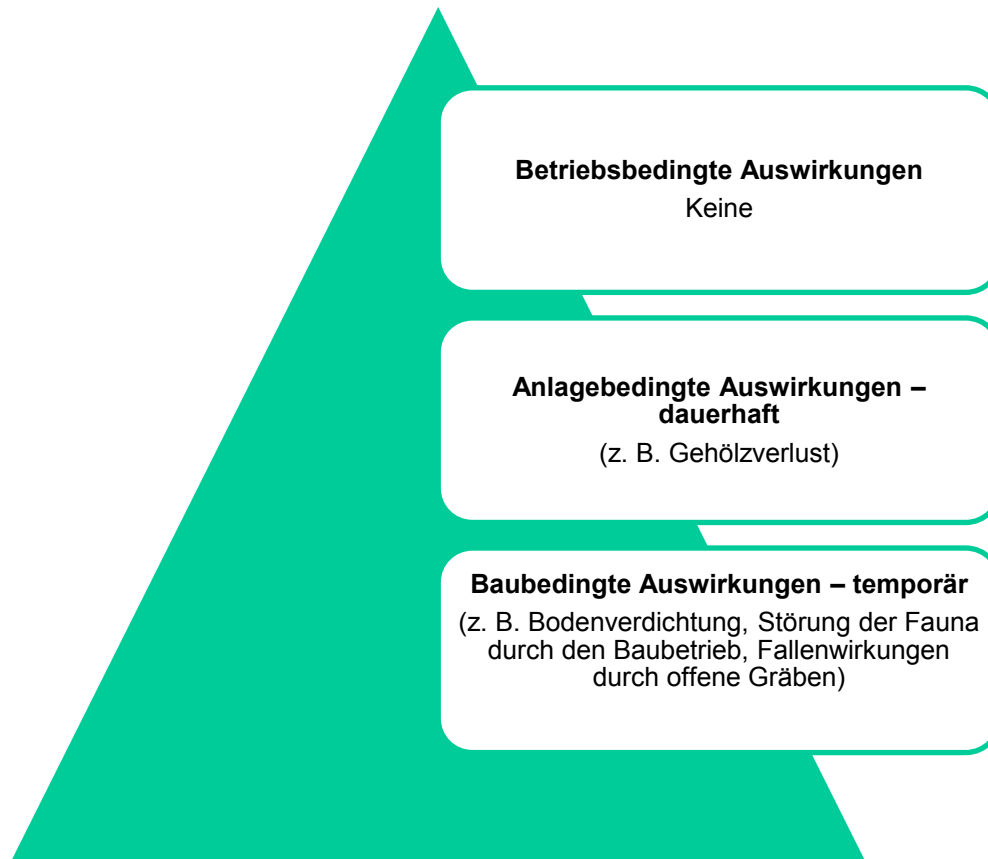
f. Grabenfräse / Felsfräse

g. Trenchingverfahren, das nur im Asphaltbereich eingesetzt wird

(kritisch: u. a. unklare Haftung bei Gefährdungen der Wegebenutzer durch Rauigkeiten)

## III) Oberirdische Verlegung (Aufstellung / Mitnutzung von Masten)

## 4. Naturschutzfachliche Prüfungen: Potenzielle Wirkfaktoren des Breitbandausbaues





## Potenzielle Wirkfaktoren (Konkretisierung) - Auszug -

Wirkfaktor	Pflugverfahren	Bagger-schachtung	Spülbohren / Bohrpressung	Trenching	Hand-schachtung
<b>Baubedingt</b>					
<b>Eingriff in das Boden-gefüge</b>	< 1,8 m Tiefe, 0,3 m - 0,5 m Grabenbreite	<b>0,3 m bis 0,5 m</b> Grabenbreite	<b>Kopflöcher (1,5 m Tiefe):</b> 2 x 2,25 m <sup>2</sup>		<b>0,3 m bis 0,5 m</b> Grabenbreite
<b>Anlagebedingt</b>					
<b>Biotop-verlust (z.B. Gehölz-biotope)</b>	Innerhalb der <b>Pflugspurbreite</b> möglich ( <b>2,5 m bis 3,5 m</b> Pflugspurbreite)	Im <b>Baustreifen</b> möglich ( <b>5 m</b> Baustreifenbreite)		-	Im <b>Baustreifen</b> möglich ( <b>2,5 m</b> Baustreifenbreite)
<b>Betriebsbedingt</b>					
<b>Störung (Wartung)</b>	<b>Vernachlässigbar</b>				





## 4. Naturschutzfachliche Prüfungen: Rechtlicher Rahmen

**Regelungen des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG)**, die bei der Planung des Breitbandausbaus zur Anwendung kommen können:

- **Eingriffsregelung** (§§ 14 ff. BNatSchG)
- **Gesetzlicher Biotopschutz** (§ 30 BNatSchG, § 13 HAGBNatSchG)
- **Schutzgebietsverordnungen** (z. B. NSG-/LSG-Verordnungen)
- Zugriffsverbote des **Artenschutzes** (§ 44 Abs. 1 und 5 BNatSchG)
- Schutzvorschriften für **Natura 2000-Gebiete** (§ 34 BNatSchG)



**Lage und Bauweise** entscheiden maßgeblich darüber, ob potenzielle Auswirkungen real eintreten bzw. ob sie naturschutzrechtlich von Gewicht sind

➔ **frühe Planungsoptimierung minimiert den naturschutzfachlichen Prüfaufwand / macht ggf. bestimmte Prüfschritte ganz entbehrlich**



## 4. Naturschutzfachliche Prüfung: Vermeidungsmaßnahmen in früher Planungsphase

**Optimierung der Dimensionierung** des Vorhabens, z. B.

- Minimierung des Durchmessers der verwendeten Rohre
- Wahl möglichst flächensparsamer Verlegetechniken

**Wahl einer möglichst konfliktarmen Bauweise**, z. B.

- Mitnutzung/Mitverlegung ausschöpfen
- Einsatz des Spülbohrverfahrens in ökologisch sensiblen Bereichen
- Handschachtung im Wurzelbereich von vereinzelt betroffenen Bäumen

**Lageoptimierung** (vorrangig Nutzung vorbelasteter, ökologisch wenig bedeutsamer Räume):

- (Teil)Versiegelte und verdichtete Flächen, wie z. B. Wege, Wegeränder
- Intensive Landnutzungsbereiche
- Durch Emissionen vorbelasteter Straßenunterhaltungsbereich

## 4. Naturschutzfachliche Prüfung: **Regelvermutung zu irrelevanten Vorhaben-Auswirkungen**

### **Zum Beispiel außerhalb von Schutzgebieten (betrifft die meisten Planungen)**

- **Mitnutzung** vorhandener Leerrohre oder Masten
- Unterirdische Bauweise auf **Wegen, intensiv genutztem oder gepflegtem Offenland** (z.B. zeitnah wiederherstellbar, wenig/nicht bedeutsam als Arthabitat)
- Oberirdische Bauweise **in technogen stark geprägter Landschaft** ohne Gehölzverlust

Durch Optimierung von Lage, Bauweise und Dimensionierung der Vorhaben werden **ökologisch sensible Bereiche nicht / nur kleinräumig betroffen**; sind sie kleinräumig betroffen, sind „Fein-Optimierungen der Planung“ möglich (z. B. Bauzeitenregelung zum Schutz von Brutvögeln), um dem Naturschutzrecht zu entsprechen.

**→ Frühe Abstimmung mit der zuständigen Naturschutzbehörde steigert Planungseffizienz**

## 4. Naturschutzfachliche Prüfung: Abstimmung mit der zuständigen Naturschutzbehörde

Einreichen einer Planungsgrundlage mit **Grobtrassierung** + **Textausführungen** zu

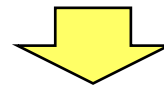
- a) geplanter **Lage** des Vorhabens und der BE-Flächen
- b) geplantem **Bauzeitraum**
- c) **Distanz zu Schutzgebieten** (z. B. NSG, LSG, Natura 2000-Gebieten) und Naturdenkmalen
- d) **prägenden Nutzungstypen** (z. B. voll-/teilversiegelter Weg; Wegerand ohne Gehölzbiotope)
- e) **Landschaftsbild-Charakter** bei oberirdischer Bauweise (vgl. Anlage 2 Ziffer 4.4 der KV)



### Überwiegende Projektanzahl:

Lage in ökologisch wenig sensiblen Bereichen

(z. B. versiegelte/verdichtete Flächen, intensiv gepflegtes Offenland an Straßen, Wegen)



Lage z. T. in ökologisch sensiblen Bereichen außerhalb Schutzgebieten  
(z. B. Gehölzbereich)



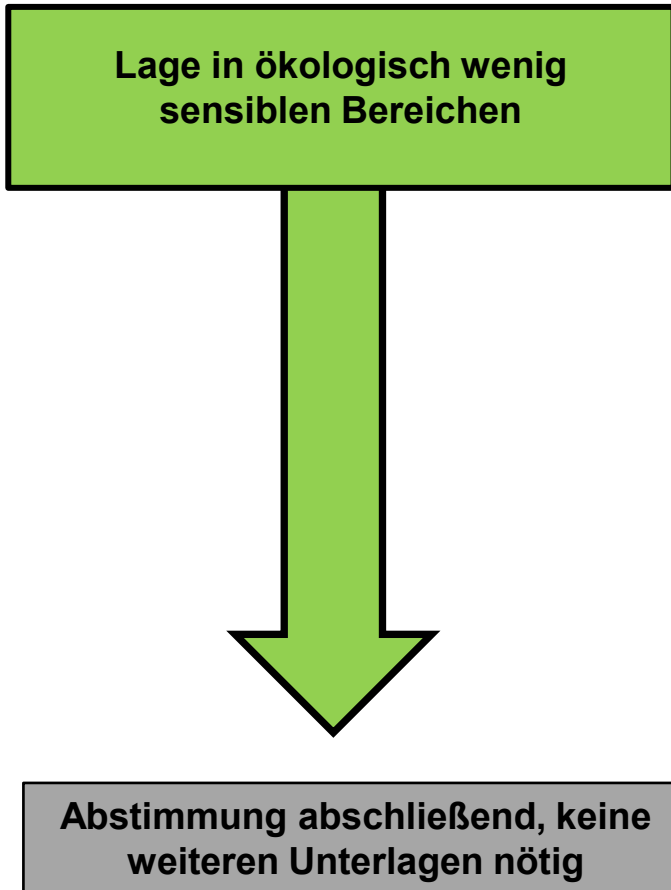
### Sonderfall:

Lage z. T. in/nahe Schutzgebieten  
(z. B. Natura 2000)

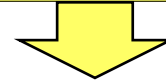
Abstimmung mit der zuständigen Naturschutzbehörde (z. B. Vor-Ort-Termin)

# Abstimmung mit der zuständigen Naturschutzbehörde (Forts.)

## Überwiegende Projektanzahl:



Lage z. T. in ökologisch sensiblen Bereichen außerhalb Schutzgebieten



- Abstimmung z. B.:**
- gesetzlich geschützte Biotope / Arten betroffen?
  - Vermeidung (wo, wie?)
  - Weitere Unterlagen nötig?



**Einreichen vollständiger Unterlagen**

## Sonderfall:

Lage z. T. in/nahe Schutzgebieten



- Abstimmung z.B.:**
- Ausnahme/Befreiung (BNatSchG) nötig?
  - FFH-Vorprüfung oder FFH-VP?





## 5. Ausblick (Zusammenfassung, Zeitplanung, Abstimmung)

Der Breitbandausbau führt in der Regel zu **keinen langandauernden, weitreichenden oder schwerwiegenden Auswirkungen auf Natur und Landschaft**



**Frühzeitige Planungsoptimierung in Abstimmung mit der zuständigen Naturschutzbehörde**

→ minimierter naturschutzfachlicher Bearbeitungsaufwand

Der Leitfaden gibt dazu **Hinweise**, trifft **Regelvermutungen** über irrelevante Auswirkungen, benennt relevante **Datengrundlagen** und enthält **Arbeitshilfen**

Derzeit finden erste **Fachabstimmungen** mit der Vorhabenträger- und der Naturschutzseite statt, u. a. um praktische Erfahrungen, die sich bewährt haben, einfließen zu lassen



Abschluss des Leitfadens in 2014 geplant



**Vielen Dank**  
**für Ihre Aufmerksamkeit !**